

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben

Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1964)

Heft: 56

Artikel: Bankversuch mit 150 Testmenschen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bunkerversuch mit 150 Testmenschen

Das Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz der deutschen Bundesrepublik plant seinen bisher größten Versuch mit nahezu 150 Männern und Frauen, die sich eine Woche lang ununterbrochen in einem Bunker in Dortmund aufhalten sollen, für Anfang Juni. Ein entsprechender Versuch, der für den 20. April unter Teilnahme von Kindern geplant war, ist auf Einspruch des Bundesgesundheitsministeriums nicht zustande gekommen.

Bei früheren Experimenten waren jeweils nur bis zu fünfzig Personen beteiligt, die besonders ausgewählt worden waren; in einem Fall handelt es sich ausschließlich um Bundeswehrsoldaten. Deshalb hatte man die Bedingungen, unter denen die Tests vorgenommen wurden, außerordentlich verschärft können. So waren die Bunkerräume von Schutzaufzug belüftet worden, und die Temperaturen betragen zum Teil bis zu 29 Grad Celsius.

Während bisher auch die Einrichtungen und Verhältnisse der Versuchsräume untersucht wurden, soll diesmal unter normalen Belüftungsbegrenzungen vorwiegend das psychologische und soziologische Verhalten der Insassen beobachtet werden. Dabei will man besonders herausfinden, wie sich die Personen auf engstem Raum untereinander vertragen, wie sie die Langeweile überbrücken, auf die Aufnahme der Verpflegung aus allenfalls angewärmten Konserven reagieren. Kreislauf und Herzaktivität der Eingeschlossenen werden genau kontrolliert.

Ihre Bewegungsfreiheit ist äußerst eingeengt,

sie entspricht etwa den Verhältnissen im Ernstfall, die Männer und Frauen haben die meiste Zeit auf Sitzen und Liegen zu verbringen.

Der Versuch findet in einem Bunker aus der Zeit des letzten Krieges statt. Die Räume sind wiederhergestellt, neue Eingangsschleusen angelegt und mit modernen Belüftungsanlagen versehen worden. Der Bunker hat zweieinhalb Meter dicke

Mauern; er erhebt sich dreizehn Meter über der Erde und greift vier Meter in die Erde hinein. Er soll einen

Druck von neun Atü aushalten,

so daß der Schutz vor Druck, Hitze und Strahlen böte, wenn eine Fünf-Megatonnen-Kernwaffe nicht näher als anderthalb Kilometer vom Standort des Bunkers explodiere. In der Bundesrepublik hat man inzwischen mit der Wiederherstellung von 450 Bunkern aus dem Zweiten Weltkrieg begonnen. Der Dortmunder Versuch steht unter Leitung von Professor Dr. Schunk, dem Referenten für medizinische Fragen beim Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz, und Oberregierungsbaurat Klinkmüller. (BR. FAZ)

Wässeriges München

-UCP- Der Beginn der praktischen Arbeiten zur Verwirklichung der neuen Münchner Wasserversorgung aus dem Einzugsgebiet der Loisach steht unmittelbar bevor. Während im Gewinnungsgebiet im Raum Oberau - Farchant - Eschenlohe selbst das wasserrechtliche Verfahren läuft, soll noch Ende dieses Jahres der Bau des Hochzonenbehälters Baierbrunn in Angriff genommen werden. Die Ausschreibungen für dieses 15-Millionen-Projekt laufen bereits. Der Startschuß für das «Großprojekt Oberau» - Gesamtkosten: rund 220 Millionen DM - steht damit bevor.

Der Hochzonenbehälter Baierbrunn ist ein sehr wesentlicher Bestandteil der Gesamtplanung. Zusammen mit einer in den letzten zwei Jahren mit einem Aufwand

von rund elf Millionen DM bereits gebauten Leitung zum Hochzonenbehälter Kreuzpullach wird er das neue «Loisach-System» mit dem bestehenden «Mangfall-System» der Wasserversorgung verbinden. Damit besteht dann die Möglichkeit eines ständigen Ausgleichs je nach Ergiebigkeit der verschiedenen Quellen und Brunnen und nach dem Bedarf in den unterschiedenen Teilen der Landeshauptstadt.

Die Wasserwerke rechnen mit einer Bauzeit von zweieinhalb bis drei Jahren. Dann werden für das Münchner Trinkwasser 100 000 Kubikmeter Speicherraum mehr als bisher zur Verfügung stehen. Bei dem ständig steigenden Wasserbedarf der bayrischen Landeshauptstadt (jährlicher Zuwachs etwa drei Prozent) ist das von außerordentlicher Wichtigkeit, da dann während den Wochenenden jeweils die Möglichkeit besteht, eine weitaus um-

fangreichere Wasserreserve zu bilden. Von besonderer Bedeutung ist dies für die Jahre bis 1970, dem voraussichtlichen Zeitpunkt für die Inbetriebnahme der neuen Anlagen im Loisachtal.

Ebenfalls noch in diesem Jahr soll auch der Anfang zum Bau des rund 60 Kilometer langen Zuleitungstunnels von Oberau nach Bairbrunn gemacht werden. Geplant ist, zunächst unmittelbar beim Kloster Schäftlarn einen 400 Meter

**Bauen
Wohnen
Leben**

56

langen Fensterstollen in den Berg zu treiben, von dessen Endpunkt aus dann der Bau des eigentlichen Stollens nach beiden Richtungen in Angriff genommen werden kann.

Einträgliches Sparen mit der Kassenobligation

Den meisten Sparern ist es klar, was ein Depositenheft ist. Es ist ein Bankbüchlein, auf welches Sie Ihr Ersparnis einzahlen und wieder abheben können. Das Depositenheft bietet Sicherheit und bringt Zinsen, zurzeit 3 Prozent im Jahr. Nicht allen Sparern ist die Kassenobligation ein Begriff. Kassenobligationen haben eine feste Laufzeit, innert welcher kein Geld abgehoben werden kann, wie dies beim Depositenheft der Fall ist. In Kassenobligationen legen Sie Geld fest an für 5 bis 8 Jahre. Die Verzinsung ist natürlich höher als für die laufend verfügbaren Gelder des Depositenhefts.

Kassenobligationen sind im Gegensatz zu Aktien keinerlei Kurschwankungen unterworfen. Von den Schweizer Banken werden sie in der Regel anstandslos belehnt. Kassenobligationen erwerben Sie in sogenannten Abschnitten von Franken 1000,-, Fr. 2000,-, Fr. 3000,- und mehr, je nach Wunsch. Unter den Wertpapieren zählt die Kassenobligation zu den sichersten. Der

Zins auf Kassenobligationen beträgt heute 4 1/4 %. Wenn Sie also Ersparnis auf längere Frist mit günstigem Zins anzulegen gedenken, dann kaufen Sie Kassenobligationen.

Denken Sie nicht, Ihre Kassenobligationen könnten verlorengehen! Sie übergeben sie der Bank in ein Depot und sind sich gewiß, daß Ihr Wertpapier gut aufgehoben ist. Die Bank ist dann auch für die Zinsgutschrift besorgt, ohne daß Sie sich darum kümmern müssen.

Wir empfehlen Ihnen: Sparen Sie, wenn immer Sie die Möglichkeit haben. Und denken Sie daran, daß mit einer ersten Kassenobligation oft der Grundstein zu einem Vermögen gelegt wird. An noch etwas sollten Sie aber auch denken: Sparen kann mit Gold enden, aber es beginnt mit Kupfer. Ehren Sie den Schweizer Rappen, denn: Er ist ein guter Rappen.

GZB
Genossenschaftliche Zentralbank
Basel — Bern — Genf — Zürich

Mansurah

...der Behagliche!

Ins neue Zimmer: ein weicher, wolliger doch mottenechter, wohnlicher, komfortabler, aber möglichst unempfindlicher — ein Mansurah Handwechteppich.

Auch Berberteppiche sind unsere Spezialität. Sie finden bei uns Spitzenleistungen dieser besonderen Handknüpfteppiche, hergestellt aus bester, ausgesuchter Wolle.

Forster
BELLEVUE PLATZ

Forster & Co. AG Zürich Tel. 241725

M. Felix Internationale Transporte

Zurlindenstraße 45

Telephon (051) 35 32 60

Telegramm: Felixspedit

Telex: 52 610

Zürich